

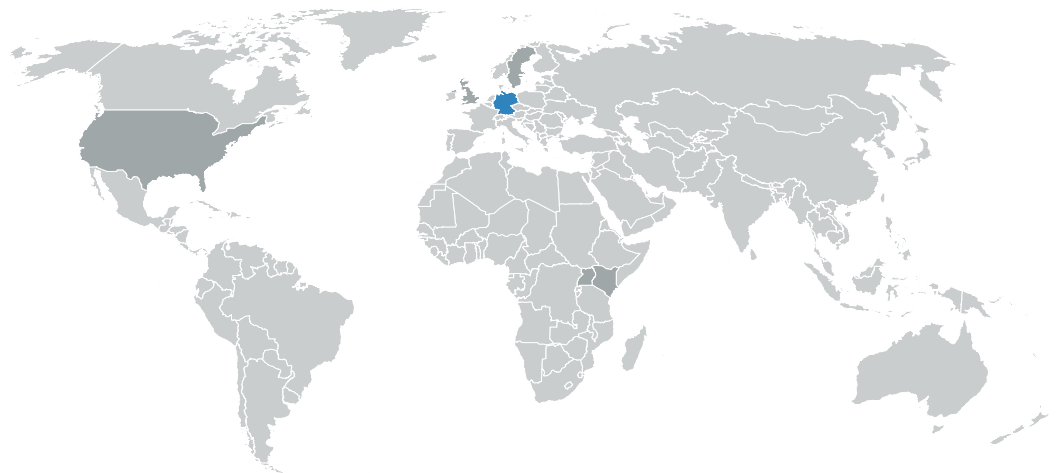


# Öffentliche Diskurse und Einstellungen zu Flüchtlingen und anderen Migranten

## Länderprofil Deutschland

Irina Mosel und Christopher Smart mit Marta Foresti,  
Gemma Hennessy und Amy Leach

November 2019



### Kernaussagen

- **Deutschland ist eines der wichtigsten Einwanderungsländer in Europa.** 2018 gab es 10,9 Millionen Flüchtlinge und andere Migranten, die insgesamt 13 Prozent der deutschen Bevölkerung ausmachten. Davon waren 1,2 Millionen Flüchtlinge.
- **In Deutschland gibt es eine fest verwurzelte Tradition des Flüchtlingsschutzes.** Die große Mehrheit der Deutschen ist der Ansicht, dass Länder, einschließlich Deutschland, eine Pflicht haben, Flüchtlinge aufzunehmen. Gleichzeitig wächst jedoch die Sorge um die möglichen langfristigen Auswirkungen der Migration auf die Kultur.
- **Die meisten Deutschen haben keine ausgeprägt positiven oder negativen Ansichten zu Flüchtlingen und anderen Migranten.** 59 Prozent machen sich Sorgen über eventuelle nachteilige Auswirkungen der Einwanderung, sind aber gleichzeitig offen für deren möglichen wirtschaftlichen Nutzen und stehen hinter der moralischen Verpflichtung zum Flüchtlingsschutz.
- **Bis 2021 wird der Beitrag von Flüchtlingen zum deutschen Staat deren Kosten übertreffen,** indem Flüchtlinge den Arbeitskräftebedarf decken, Steuern zahlen und zur Wirtschaft beitragen.
- **Die Privatwirtschaft engagiert sich aktiv für die Integration von Flüchtlingen und anderen Migranten** in die deutsche Gesellschaft und Wirtschaft. Unternehmen haben, häufig im Rahmen von Partnerschaften, entsprechende Initiativen ins Leben gerufen, um Flüchtlingen und anderen Migranten praktische Unterstützung und Beschäftigungsmöglichkeiten zu bieten.

Dieser Bericht gibt einen Überblick über die Migrations- und Asylpolitik in Deutschland, aktuelle Trends bei Migrationsmustern und die öffentliche Wahrnehmung und den politischen Diskurs in Bezug auf Flüchtlinge und andere Migranten. Sie ist Teil eines umfassenderen Projekts, das von der IKEA-Stiftung finanziert wird und öffentliche und private Investoren unterstützt, die sich für Flüchtlinge und andere Migranten engagieren möchten.

## Geschichte der Einwanderung in Deutschland

Deutschland ist seit Jahrzehnten eines der bedeutendsten Einwanderungsziele Europas (siehe Abbildung 1 und 3, Green, 2013). Nach dem Zweiten Weltkrieg kehrten 12 Millionen Deutsche aus ehemaligen deutschen Gebieten zurück, wobei weitere vier Millionen nach 1950 folgten (ebd.). Auch die Spaltung des Landes zwischen Ost- und Westdeutschland führte zu einer erheblichen Binnenwanderung.

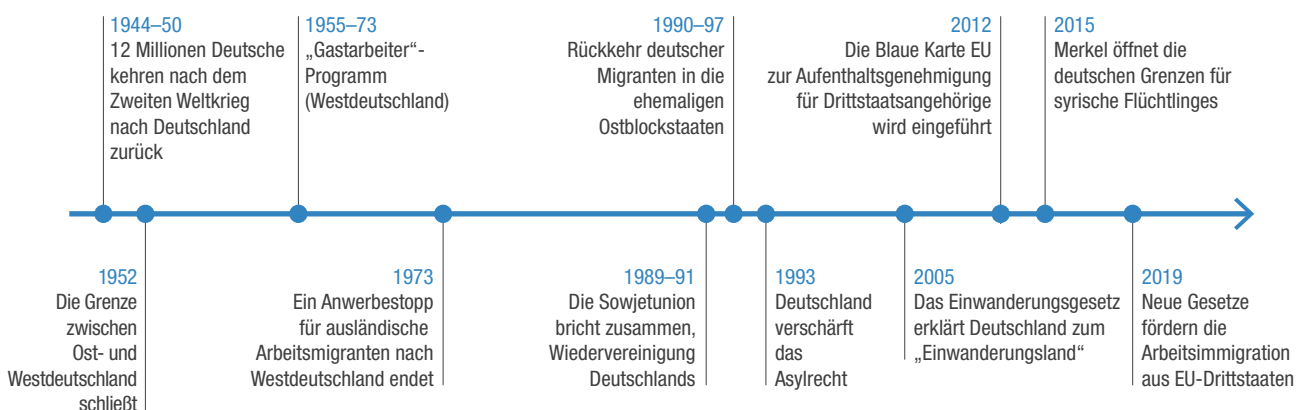
In den vergangenen Jahrzehnten haben sich die Sichtweise und Herangehensweise in Bezug auf die Einwanderung in Deutschland drastisch verändert. Traditionell sah die Wahrnehmung von Einwanderern so aus, dass sie einen vorübergehenden Arbeitskräftemangel deckten oder vorübergehend Zuflucht suchten. Von 1955 bis 1973 zog das „Gastarbeiter“-Programm mehrere Millionen ungelernete Arbeitskräfte aus der Türkei, Italien, Spanien und Griechenland an. Drei Millionen dieser „Gastarbeiter“ blieben nach Beendigung der Anwerbeabkommen in Deutschland und ließen ihre Familien nachziehen (Prevezanos, 2011).

Der Integration wurde wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Deutsch zu lernen galt als fakultativ, da man der Ansicht war, Migranten, die ihre Sprache und Kultur beibehalten, würden eher wieder in ihr Heimatland zurückkehren (Rietig und Müller, 2016). Darüber hinaus gab es außerhalb des Europäischen Wirtschaftsraums (EWR) nur wenige Möglichkeiten für eine legale Arbeitsmigration.

In jüngster Zeit hat ein politischer Richtungswechsel stattgefunden, der Arbeitsmigranten von außerhalb der EU die Einreise nach Deutschland gestattet (Oberstadion und Stuttgart, 2019). Das Einwanderungsrecht wurde im Jahr 2000 überarbeitet. Hinzu kamen Bemühungen, die Integration von Migranten unter anderem durch Kurse in deutscher Sprache, Recht und Kultur zu fördern (Rietig und Müller, 2016).

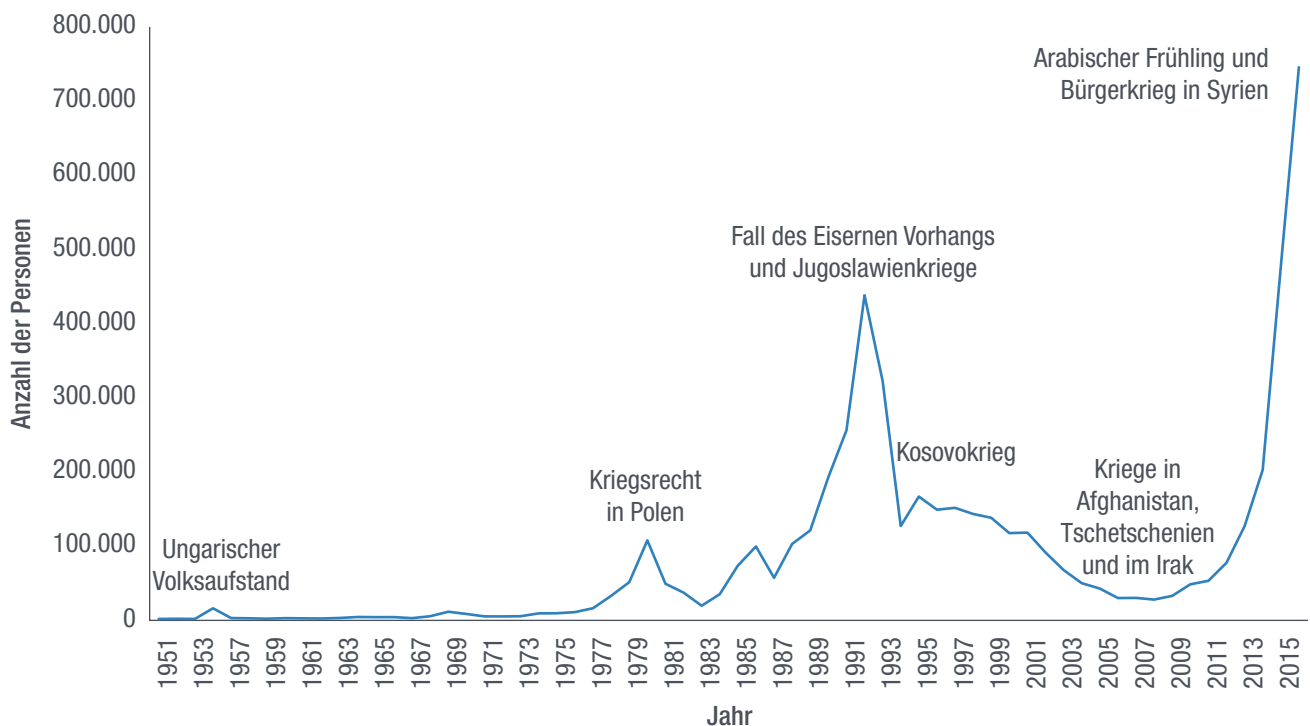
Die Integrationspolitik wurde im Juli 2016 nach dem großen Zustrom von Flüchtlingen im Vorjahr verschärft. Sozialleistungen und Niederlassungserlaubnis wurden fortan an die Teilnahme an Integrationskursen und deren Ergebnisse wie etwa deutsche Sprachkenntnisse geknüpft (Agence France-Presse, 2016).

**Abbildung 1 Einwanderung nach Deutschland im Zeitverlauf**



(See appendix 1 for references)

**Abbildung 2 Asylanträge in Deutschland, 1951–2016**



Quelle: Mansour-Ille et al. (2019), basierend auf Daten des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge, Kennzahlen 2016

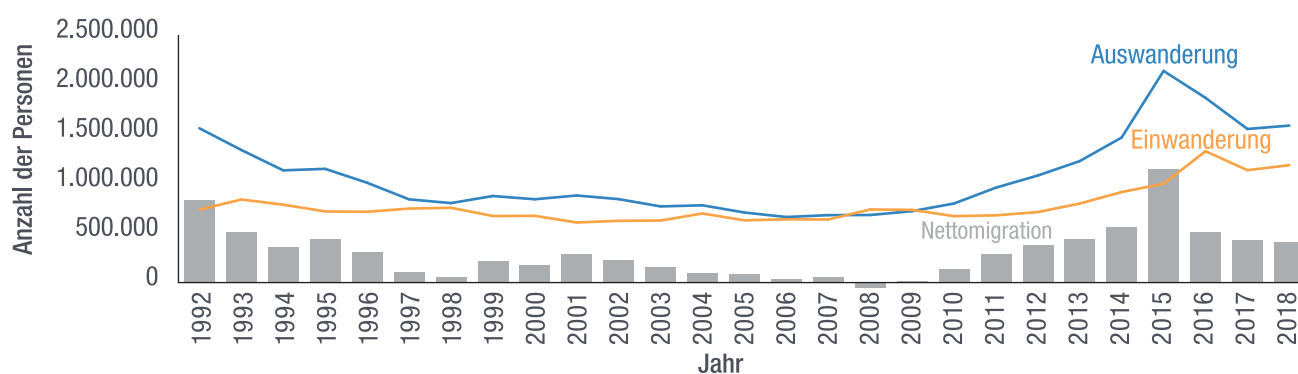
Deutschland war und bleibt eines der wichtigsten Ziele für Asylbewerber in Europa (siehe Abbildung 2). Bundeskanzlerin Angela Merkmals Reaktion auf den Flüchtlin gszustrom nach Europa im Jahr 2015 lautete bekanntermaßen „Wir schaffen das“, womit sie Deutschland für eine halbe Million syrischer Flüchtlinge öffnete und die Position des Landes als wichtiger Zufluchtsort in Europa bekräftigte. Im Jahr 2018 machten Flüchtlinge und andere Migranten schätzungsweise 13 Prozent der deutschen Bevölkerung aus. Davon waren 1,2 Millionen (11 Prozent) Flüchtlinge (DESTATIS, 2019).

Von den 890.000 Asylbewerbern, die 2015 nach Deutschland kamen, fanden bis 2018 mehr als 307.000 eine Beschäftigung (ebd.). Die Mehrheit dieser Gruppe ist unter 35 Jahre und mehr als zwei Drittel zahlen Sozialversicherungsbeiträge (Ferguson, 2019). Das zunehmende Unbehagen der Öffentlichkeit über die Zahl der Asylbewerber führte 2015-16 zu einer Verschärfung der Asylpolitik sowie zu einem umstrittenen Abkommen zwischen der EU und der Türkei unter der Führung Merkmals.

Im Rahmen des Abkommens werden irreguläre Einwander (einschließlich Flüchtlinge) in Griechenland zurück in die Türkei gebracht. Im Gegenzug verpflichtet sich die EU, für jede zurückgebrachte Person einen syrischen Flüchtling aus der Türkei aufzunehmen. Das Abkommen hat die Rückführung abgelehnter Asylbewerber in „sichere“ Drittländer erleichtert, umfasste aber auch Gesetze zur Integration qualifizierter Migranten in den Arbeitsmarkt (Mischke, 2019).

Trotz der Führungsrolle Merkmals bei der Öffnung der Grenzen für Flüchtlinge konnte Deutschlands Umgang mit der „Flüchtlingskrise“ von 2015 nicht den Ton für den Rest Europas vorgeben. Die Mehrheit der europäischen Länder zeigte und zeigt auch weiterhin eine deutlich zurückhaltendere Haltung bei der Aufnahme und Integration von Flüchtlingen, sei es aus politischen Gründen, aufgrund der wahrgenommenen Feindseligkeit der Öffentlichkeit gegenüber Flüchtlingen und anderen Migranten oder geschürt durch eine polarisierte Berichterstattung in den europäischen Medien.

**Abbildung 3 Internationale Migration nach Deutschland 1992–2017**



Quelle: BAMF (2019a)

## Aktuelles Einwanderungssystem und -konzept in Deutschland

EU-Bürger können in Deutschland ohne Visum leben und arbeiten und haben einen ähnlichen Zugang zu Sozialleistungen wie deutsche Staatsbürger. Migranten von außerhalb der EU benötigen ein Visum, um zum Zwecke der Arbeit, des Studiums, der Familienzusammenführung oder der medizinischen Behandlung langfristig in Deutschland zu bleiben. Visumsantragsteller müssen nachweisen, dass sie über ausreichende Mittel zur Finanzierung des Aufenthalts (45 Euro

pro Tag) sowie über einen Arbeitsvertrag oder einen deutschen Sponsor verfügen. 2012 hat Deutschland die Blaue Karte EU eingeführt, welche die Arbeitsmigration von qualifizierten Nicht-EU-Bürgern mit Hochschulabschluss und einem Jahresgehalt in Höhe von 50.080 Euro gestattet. Für sogenannte Mangelberufe, einschließlich Ärzte, gilt ein reduzierter Betrag von 39.624 Euro (BAMF, 2014). Kasten 1 bietet einen Überblick über die deutsche Bürgerschafts- und Asylpolitik, während Kasten 2 eine wichtige demografische Herausforderung für Deutschland erläutert: die alternde Bevölkerung.

### Kasten 1 Überblick über die deutsche Einwanderungs- und Asylpolitik

**Bürgerschaftspolitik.** Die deutsche Staatsbürgerschaft wurde historisch nach dem Abstammungsprinzip definiert (*jus sanguinis*), anstatt dem Geburtsortsprinzip (*jus soli*) oder der Aufenthaltsdauer. Damit musste man über ein deutsches Eltern- oder Großelternanteil verfügen, um als Deutsch zu gelten, anstatt die Staatsbürgerschaft durch Geburt oder eine bestimmte Aufenthaltsdauer in Deutschland zu erwerben. Seit den 2000er Jahren wurden Elemente des *jus soli* eingeführt. So erhalten Kinder, deren zugewanderte Eltern bei der Geburt des Kindes ihren ständigen Wohnsitz seit mindestens acht Jahren in Deutschland haben, automatisch die deutsche Staatsbürgerschaft. Migranten der ersten Generation, die seit acht Jahren in Deutschland leben, können die Staatsbürgerschaft erwerben, wenn sie einen Einbürgerungstest bestehen und über ausreichende Deutschkenntnisse verfügen, keine Vorstrafen haben und genug Einkommen besitzen, um die Lebenshaltungskosten zu decken, sowie ihre ursprüngliche Staatsbürgerschaft aufgeben (Ausnahmen sind EU- und Schweizer Staatsbürger, welche die doppelte Staatsangehörigkeit haben können) (DOMID, 2019).

**Asylpolitik.** Der Asylantrag in Deutschland ist ein zweistufiger Prozess. Nach der Erstregistrierung werden Antragsteller nach einem Quotensystem einer Erstaufnahmeeinrichtung zugewiesen, von der aus sie ihren Antrag offiziell stellen können. Asylsuchende aus bestimmten „sicheren“ Herkunftsstaaten genießen weniger Rechte während der Asylbeantragung als Antragsteller, deren Chance auf einen Verbleib als größer erachtet wird. Sie erhalten beispielsweise keine Arbeitserlaubnis. Die Schutzformen umfassen Flüchtlingsstatus, subsidiärer Schutz und Abschiebungsverbot. 2015 wurde 50 Prozent der Asylanträge stattgegeben (BAMF, 2019a).

## Kasten 2 Im Blickpunkt – Deutschlands alternde Bevölkerung

Deutschlands alternde Bevölkerung stellt eine bedeutende Herausforderung für das Land dar – Schätzungen zufolge dürfte bis 2060 jeder dritte Deutsche über 65 Jahre alt sein (Ferguson, 2019). Der deutsche Arbeitsmarkt verzeichnet einen Nettoverlust von 300.000 Beschäftigten pro Jahr (Schulz, 2019), wobei es im Land an gering- und mittelqualifizierten Arbeitskräften fehlt, um den Bedarf einer anhaltend sehr hohen Beschäftigung zu decken (Oberstadion und Stuttgart, 2019).

2018 verzeichnete die Bundesagentur für Arbeit 1,2 Millionen unbesetzte Stellen in Deutschland (Germany Visa, 2019). Politische Entscheidungsträger haben nahegelegt, dass eine Lösung zur Bewältigung der Herausforderungen einer alternden Bevölkerung und des daraus resultierenden Arbeitskräftemangels in der Migration liegt. Einer Studie der Bertelsmann Stiftung aus dem Jahr 2019 zufolge benötigt Deutschland rund 260.000 zugewanderte Arbeitskräfte pro Jahr, um die durch die alternde Bevölkerung entstehende Lücke zu schließen – 146.000 davon von außerhalb der EU (Kaiser, 2019). Zu den wichtigsten Trends gehören:

- **Änderung der Migrationspolitik:** Angesichts des Arbeitskräftemangels in vielen gering- und mittelqualifizierten Sektoren in Deutschland wird die Migration als wichtige Lösung gesehen, um Arbeitgeber bei der Deckung ihres Bedarfs an Arbeitskräften zu unterstützen. Das von der großen Koalition eingeführte Fachkräfteeinwanderungsgesetz wird die Regelungen für die Beschäftigung ausländischer Hochschulabsolventen und Fachkräfte mit qualifizierter Berufsausbildung ab 2020 erweitern. Damit können Arbeitgeber zukünftig Arbeitskräfte aus Nicht-EU-Staaten beschäftigen, um Engpässe zu füllen, solange sie über ausreichende Deutschkenntnisse verfügen und ihre berufliche Qualifikation mit deutschen Standards vergleichbar ist (Oberstadion und Stuttgart, 2019).

Es bleiben Bedenken, ob diese neuen Regelungen wirklich in der Lage sind, die von Deutschland benötigten ausländischen Arbeitskräfte anzuziehen, da der hohe Ausbildungsstandard deutscher Staatsangehöriger es für Nicht-EU-Bürger sehr schwer macht, eine gleich- oder höherwertige berufliche Qualifikation im Vergleich zu deutschen Standards nachzuweisen (Oberstadion und Stuttgart 2019). Innovative Ansätze zur Migration von geringqualifizierten Fachkräften sind erforderlich, um den deutschen Arbeitskräftebedarf sowohl jetzt als auch angesichts des zunehmenden Alters der Bevölkerung in den kommenden Jahrzehnten zu decken.

- **Adressierung des Fachkräftemangels:** Deutschland hat versucht, viele der zugewanderten syrischen Flüchtlinge in den Arbeitsmarkt zu integrieren, um seinen durch die alternde Bevölkerung verursachten Arbeitskräftemangel zu decken. Von den 890.000 Asylbewerbern, die 2015 nach Deutschland kamen, fanden bis 2018 mehr als 307.000 eine Beschäftigung (Ferguson, 2019). Die Mehrheit dieser Gruppe ist unter 35 Jahre alt und mehr als zwei Drittel zahlen Sozialversicherungsbeiträge (ebd.).

Ein Beispiel für die Nutzung der Fähigkeiten von Flüchtlingen und anderen Migranten zur Schließung von Lücken im Arbeitsmarkt war die Einführung des Asylverfahrensbeschleunigungsgesetzes (2015), das es Asylbewerbern mit abgeschlossener ärztlicher Ausbildung erlaubte, bis zur Anerkennung ihrer Ausbildung neben anerkannten Ärzten in Flüchtlingszentren zu arbeiten (Buchan et al., 2019).

- **Steigende Nachfrage nach Pflegearbeitskräften:** Mit zunehmendem Alter der deutschen Bevölkerung dürfte sich auch die Nachfrage nach Pflegearbeit erhöhen. 2018 waren knapp drei Millionen Menschen pflegebedürftig, eine Zahl, die sich bis 2050 verdoppeln dürfte (Ziegler, 2018). Derzeit gibt es 40.000 unbesetzte Stellen im deutschen Pflegebereich (The Local, 2019), während Pflegeheime und Krankenhäuser einen Mangel an qualifizierten Krankenpflegern verzeichnen (Ziegler, 2018). Deutschland verfügt über einen der höchsten Anteile an im Ausland ausgebildeten Gesundheits- und Pflegefachkräften in der EU (Rada, 2016) und immer mehr Deutsche bezahlen zugewanderte Pflegekräfte für die Rund-um-die-Uhr Betreuung im häuslichen Umfeld. Mehr als 250 Personalagenturen bieten diesen Service an (Gutenberg, 2019).

---

## Öffentliche Einstellungen gegenüber Flüchtlingen und anderen Migranten: Was wissen wir?

Seit 2014 werden Themen im Zusammenhang mit Migration, Ausländern und Flüchtlingen durchgängig als wichtigstes Problemfeld in Deutschland angesehen (Gerhards et al., 2016). Die Besorgnis über die Auswirkungen der großflächigen Einwanderung auf die Gesellschaft und Wirtschaft Deutschlands ist weit verbreitet; die meisten Deutschen unterstützen lediglich den subsidiären Schutz<sup>1</sup> und wollen, dass Einwanderer zurückgeschickt werden, sobald sich die Bedingungen in ihrem Heimatland verbessern (ebd.). Im Gegensatz dazu hat der Flüchtlingsschutz einen starken Rückhalt in der Bevölkerung. Eine überwältigende Mehrheit der Deutschen glaubt an eine Verpflichtung von Staaten, Flüchtlinge aufzunehmen: 69 Prozent sind der Meinung, dass Menschen, die vor Krieg und Verfolgung fliehen, in Deutschland und anderen Ländern Schutz finden sollen – nur 8 Prozent widersprechen dem (Helbling et al., 2017). Dies spiegelt sich in der Willkommenskultur wider, welche die Bereitschaft vieler Menschen beschreibt, zu helfen und sich an dem weitflächigen bürgerlichen Engagement zu beteiligen, das auf die Ankunft von Flüchtlingen an Bahnhöfen und anderswo in Deutschland im Herbst 2015 folgte.

Während das Ausmaß dieser Willkommenskultur in den deutschen Medien übertrieben gewesen sein mag (Haller, 2017), deuten aufeinanderfolgende Meinungsumfragen in den Jahren 2016, 2017 und 2018 darauf

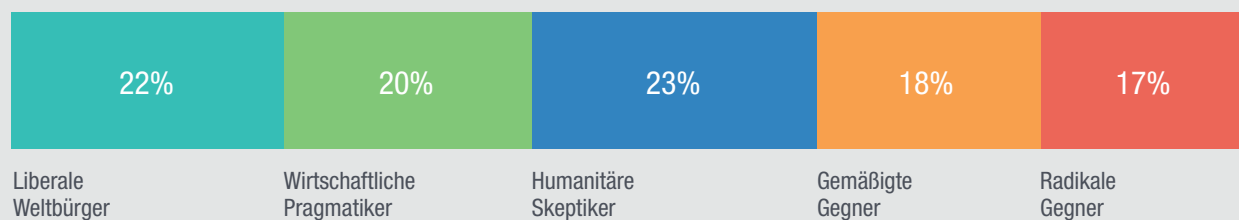
hin, dass sich die Einstellungen gegenüber Flüchtlingen und Migranten seit 2015 nicht wesentlich verändert haben (SVR, 2018; Gerhards et al., 2016; Helbling et al., 2017; Bertelsmann Stiftung, 2017). Im jüngsten Stimmungsbarometer zu Geflüchteten in Deutschland von 2016 sprach sich eine deutliche Mehrheit (81 Prozent) für die Aufnahme von Flüchtlingen und Verfolgten aus, obwohl mehr als die Hälfte der Befragten mit der Flüchtlingszuwanderung mehr Risiken als Chancen verbindet (Gerhards et al., 2016). Dennoch scheint der Aufstieg der rechtsextremen, einwanderungskritischen Partei Alternative für Deutschland (AfD) auf eine wachsende einwanderungsfeindliche Stimmung hinzudeuten, die von den Ängsten der Bürger und von Vorfällen wie dem tödlichen Angriff eines abgelehnten Asylbewerbers auf den Berliner Weihnachtsmarkt im Jahr 2016 geschürt wird. In einer Umfrage der Friedrich-Ebert-Stiftung von 2018-19 äußerten 53 Prozent der Befragten negative Meinungen zu Asylbewerbern. 2014, vor der deutlichen Zunahme des Zustroms an Flüchtlingen, lag dieser Anteil noch bei 44 Prozent (Friedrich Stiftung, 2019).

Letztlich wird die öffentliche Meinung gegenüber Flüchtlingen und anderen Migranten in Deutschland durch einen wirtschaftlichen Pragmatismus geprägt. Dies zeigt sich in der Segmentierungsanalyse von More in Common, welche die deutsche Bevölkerung je nach ihrer Einstellung gegenüber Einwanderung und Globalisierung grob in fünf Meinungssegmente einteilt, wie in Kasten 3 dargestellt.

---

1 Subsidiärer Schutz bedeutet derzeit eine Aufenthaltserlaubnis für zunächst ein Jahr, die anschließend um jeweils zwei Jahre verlängert werden kann.

### Kasten 3 Segmente der deutschen Bevölkerung nach Einstellung gegenüber Flüchtlingen und anderen Migranten



Quelle: Helbling et al. (2017)

**Liberale Weltbürger:** Sie betrachten Einwanderung als wirtschaftliche und kulturelle Bereicherung und sind der Meinung, Flüchtlinge sollten dauerhaft in Deutschland leben können. Sie haben generell einen höheren Bildungsabschluss und leben meist in großen Städten. Viele von ihnen kommen aus Familien, die selbst einen Migrationshintergrund haben.

**Wirtschaftliche Pragmatiker:** Sie sind stolz, Deutsche zu sein, und schauen prinzipiell optimistisch in die Zukunft. Sie glauben, dass Einwanderung Deutschland offener für neue Ideen und Kulturen macht, sorgen sich jedoch um die Vereinbarkeit des muslimischen Glaubens mit der deutschen Kultur. Sie sind der Meinung, Flüchtlinge sollten nicht dauerhaft in Deutschland leben. Sie haben tendenziell ein mittleres Bildungsniveau und mittlere bis hohe Einkommen.

**Humanitäre Skeptiker:** Sie betrachten die Aufnahme von Flüchtlingen als Verpflichtung und Prinzipsache, vielleicht angesichts der Geschichte Deutschlands und der Mitverantwortung der europäischen Staaten an den Kriegen und deren Folgeerscheinungen im Nahen Osten. Gleichzeitig bezweifeln sie, dass sich Flüchtlinge erfolgreich in die deutsche Gesellschaft integrieren werden, und sind tendenziell der Meinung, dass Flüchtlinge nicht dauerhaft in Deutschland leben sollten. Sie sind das älteste Segment in Deutschland, haben oft hohe Bildungsabschlüsse, aber ein niedrigeres Einkommen.

**Gemäßigte Gegner:** Sie haben starke Vorbehalte gegenüber der Aufnahme von Flüchtlingen in Deutschland, befürchten Sicherheitsrisiken und bezweifeln, dass es sich bei den Flüchtlingen wirklich um wahre Flüchtlinge handelt. Sie glauben, dass Einwanderer die Sozialsysteme überdurchschnittlich belasten. Sie haben eine schlechte Meinung vom Islam. Sie sind der Meinung, dass Flüchtlinge nicht dauerhaft in Deutschland leben sollten, und eine große Anzahl von ihnen wünscht sich eine Schließung der Grenzen. Sie haben tendenziell ein eher geringes Einkommen und mittlere Bildungsabschlüsse.

**Radikale Gegner:** Sie sind die einwanderungs- und flüchtlingsfeindlichste Gruppe. Sie glauben, dass die Aufnahme von Flüchtlingen ein Sicherheitsrisiko darstellt und Flüchtlinge aufgrund wirtschaftlicher Gründe nach Deutschland kommen. Sie nehmen Einwanderer als Last für das Sozialsystem wahr. Sie fühlen sich von der globalisierten Wirtschaft abgehängt und fürchten um das Verschwinden der deutschen Identität. Sie fordern eine komplette Schließung der Grenzen. Sie sind eher älter, mit niedrigen Bildungsabschlüssen und einem geringeren Einkommen. Sie leben oft in kleineren Gemeinden, vor allem in Ostdeutschland und im Saarland sowie Rheinland-Pfalz.

Gemäß dieser Analyse gehört die Mehrheit der Deutschen (59 Prozent) der „Mitte im Konflikt“ an (d. h. Wirtschaftliche Pragmatiker, Humanitäre Skeptiker und Gemäßigte Gegner). Beim Rest der Bevölkerung handelt es sich um „Außenseiter“: Liberale Weltbürger und Radikale Gegner, die sich am stärksten für bzw. gegen die Einwanderung aussprechen.

Quelle: Helbling et al. (2017)

---

Die Gruppen mit geteilten Ansichten (Mitte im Konflikt) sind offen für gezielte Botschaften. Diese Gruppen lassen sich eher durch sorgfältig vorgebrachte Argumente über die Vorteile der Zuwanderung für Deutschland sowie die Kosten einer effektiven Integration in Gesellschaft und Wirtschaft beeinflussen und sind weniger gefühlsgesteuert als die beiden Gruppen an den extremen Enden des Spektrums. Die wichtigsten Aussagen und Prioritäten zur gezielten Ansprache dieser Gruppen umfassen:

- **Kontrolle der Einwanderung.** Personen in der „Mitte im Konflikt“ brauchen Vergewisserung, dass die Regierung die Flüchtlingsaufnahme und den Integrationsprozess unter Kontrolle hat (Helbling et al., 2017).
- **Globale Identität.** Die Kommunikation über die Flüchtlingspolitik sollte auf die unterschiedlichen Auslegungen der Rolle Deutschlands in der Welt und der Rolle der Migration innerhalb dieser eingehen. Generell sind jene, die den Stand der europäischen Integration und Teilhabe an der Globalisierung begrüßen, ebenfalls flüchtlingsfreundlicher, während jene, die die Globalisierung weniger positiv sehen, skeptischer sind. Um die „Mitte im Konflikt“ von einer positiveren Haltung gegenüber Flüchtlingen und anderen Migranten zu überzeugen, ist also eventuell eine Kommunikation erforderlich, die auf die globalen Perspektiven Deutschlands und die deutsche Identität eingeht (Helbling et al., 2017).
- **Kontakt mit Flüchtlingen und anderen Migranten.** Ein Schlüsselfaktor für eine erfolgreiche Integration ist die Interaktion mit Menschen aus anderen Kulturen. Je mehr Menschen mit Flüchtlingen in Kontakt kommen, desto positiver ist ihre Sicht der Integration. Es gibt erhebliche Unterschiede in der Haltung zu Flüchtlingen und anderen Migranten zwischen dem ehemaligen Ost- und Westdeutschland, die wiederum weitgehend durch den Grad des Kontakts der Menschen zu Flüchtlingen und Migranten bestimmt wird (Helbling et al., 2017). Um die „Mitte im Konflikt“ anzusprechen, sollte man

sich auf die Kontakttheorie und Beispiele persönlicher Erfahrungen berufen, um ein positives Argument für Flüchtlinge und andere Migranten in Deutschland zu formulieren.

## Auswirkungen für öffentliche und private Investoren

Das derzeitige Klima in Deutschland ist für die Integration von Flüchtlingen und anderen Migranten in Wirtschaft und Gesellschaft sehr günstig (Fleischer, 2019). Deutschland gibt mehr für Flüchtlingshilfe aus, als Flüchtlinge an Steuern und Abgaben beitragen. Die Forschung deutet jedoch darauf hin, dass sich dieses Verhältnis bis 2021 verschieben wird. Danach dürften Flüchtlinge in Deutschland, von denen bis dahin ein Großteil eine Beschäftigung gefunden und zur Deckung des Arbeitskräftemangels beigesteuert haben sollten, mehr zum deutschen Staat beitragen, als sie ihn kosten (Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, 2017). Einem Bericht des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge zufolge hatten 50 Prozent der befragten Flüchtlinge in Deutschland qualifizierte Tätigkeiten inne, obwohl nur 20 Prozent der Flüchtlingsbevölkerung die erforderlichen Qualifikationen besitzen. Die Umfrage zeigt, dass viele Flüchtlinge ihre Fertigkeiten informell oder in ihren Heimatländern erworben und anschließend von deutschen Arbeitnehmern unbesetzte Stellen übernommen haben (Dowling, 2019). Doch die Herausforderungen für Flüchtlinge und andere Migranten, die in Deutschland Arbeit suchen, sind nach wie vor beträchtlich und reichen von Sprachbarrieren bis hin zur Sicherstellung der Anerkennung bestehender Fähigkeiten, da die Anforderungen für den Erwerb deutscher Qualifikationen oft unrealistisch hoch sind.

Viele Unternehmen und Investoren in Deutschland haben gezeigt, wie die Privatwirtschaft neben den Bemühungen der Regierung und Zivilgesellschaft die Integration von Flüchtlingen und anderen Migranten unterstützen kann. Die Programme reichen von einzelnen Unternehmen, die großangelegte Initiativen verfolgen, bis hin zu gemeinsamen Plattformen, die entwickelt wurden, um Erfahrungen mit der Integration auszutauschen, die Unterstützung



zu fördern und Chancen für Flüchtlinge und andere Migranten innerhalb von Unternehmen zu schaffen. Ziel dieser Initiativen ist es vor allem, die Beschäftigung zu erleichtern und die Integration in die deutsche Wirtschaft und Gesellschaft zu fördern. Gute Geschäftspraktiken können sich ebenfalls auf die allgemeine öffentliche Haltung gegenüber Flüchtlingen und anderen Migranten auswirken, indem sie zeigen, wie Praktika, Arbeitsmöglichkeiten und Kompetenzentwicklung die Integration verbessern können.

Kasten 4 bietet Beispiele für den vorbildlichen Einsatz von Unternehmen, die sich für Flüchtlinge und andere Migranten in Deutschland engagieren. Unternehmen und Investoren können eine wichtige Rolle bei der Unterstützung der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Integration von Flüchtlingen und anderen Migranten spielen und dabei helfen, der „Mitte im Konflikt“ zu zeigen, wie dies in der Praxis aussehen kann. Die Prioritäten für ein effektives Engagement umfassen:

1. **Botschaften, die Deutschlands „wirtschaftlichen Pragmatismus“ und die Notwendigkeit zur Deckung des Arbeitskräftebedarfs hervorheben.** Gezielte Botschaften von Unternehmen und Investoren sollten die Hauptängste in Bezug auf Flüchtlinge und andere Migranten berücksichtigen, insbesondere im Hinblick auf die langfristige Integration und die vermeintliche Gefährdung der deutschen Kultur, Werte und Sicherheit durch Einwanderung.
2. **Unternehmen und Investoren sollten die von Flüchtlingen und anderen Migranten gebotenen wirtschaftlichen Chancen nutzen,** um Arbeitskräftemangel und Qualifikationslücken zu schließen, indem sie die Fähigkeiten von oft hoch qualifizierten Arbeitnehmern und Bewerbern unter den Flüchtlingen und Migranten anerkennen, in sie investieren und sie fördern.

#### **Kasten 4 Beispiele für den vorbildlichen Einsatz von Unternehmen beim Engagement für Flüchtlinge**

- **Das Netzwerk Unternehmen integrieren Flüchtlinge** bringt Hunderte von Unternehmen aller Größen zusammen, die sich für die Integration von Flüchtlingen in den Arbeitsmarkt engagieren. Es bietet eine Plattform für den Austausch von Informationen und praktischen Kenntnissen rund um die Flüchtlingsintegration (NETZWERK Unternehmen integrieren Flüchtlinge, 2019).
- **Die Bertelsmann Stiftung** finanziert gemeinsam mit sieben weiteren Stiftungen den Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration. Mit Unterstützung eines eigenen Forschungsbereichs erarbeitet das Expertengremium Gutachten, politische Berichte und Empfehlungen zur Förderung Deutschlands als Land der Einwanderung und Integration (Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration, 2019).
- Im Rahmen der Initiative **Wir Zusammen** haben sich 36 deutsche Unternehmen zusammengeschlossen, um das Engagement der deutschen Wirtschaft für die Integration von Flüchtlingen aufzuzeigen sowie gemeinsam ein Zeichen für Toleranz und Offenheit zu setzen. Die breit gefächerten Initiativen dieser Unternehmen gehen weit über die Beschäftigung hinaus und zielen auf die Schaffung eines integrierten und offenen Deutschlands ab (Wir Zusammen, 2019).
- Die **Deutsche Post** hat 1.000 neue Praktikumsplätze für Flüchtlinge geschaffen, während mehr als 10.000 Mitarbeiter ehrenamtlich mit Flüchtlingen zusammenarbeiten. Das Unternehmen unterstützt zudem Projekte zur Förderung des Spracherwerbs und setzt 100 Koordinatoren zur Unterstützung der Integrationsarbeit ein (Dams et al., 2016).
- **Henkel**, ein Waschmittel- und Kosmetikerhersteller, stellt Neuankömmlingen wichtige Hygieneartikel zur Verfügung und unterstützt langfristige Integrationsinitiativen zur Bereitstellung von Sprach- und Musikunterricht für Flüchtlingskinder. Die Mitarbeiter des Unternehmens erhalten pro Jahr acht Tage bezahlten Urlaub, um sich ehrenamtlich für die Unterstützung der Flüchtlingsintegration zu engagieren (Dams et al., 2016).

---

3. **Schaffung innovativer Partnerschaften unter gleichgesinnten Unternehmen und Investoren in Deutschland und anderen Ländern.** Dank bestehender Initiativen und Bündnisse wie dem Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und

Migration verfügen deutsche Unternehmen über Kenntnisse und Expertise zur Integration von Flüchtlingen und anderen Migranten, die für Unternehmen in anderen Ländern, insbesondere in Europa, nützlich sein könnten.

## Über das Projekt

*Öffentliche Diskurse und Einstellungen zu Flüchtlingen und anderen Migranten* ist ein zweijähriges Projekt unter der Leitung der Human Mobility Initiative der ODI und wird von der IKEA-Stiftung finanziert. Es soll detaillierte und praktische Empfehlungen liefern, die Unternehmen und Investoren bei der Beeinflussung der Einstellungen gegenüber Einwanderern und Flüchtlingen unterstützen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Großbritannien und Deutschland sowie tiefergreifenden Studien der Einstellungen in den Ländern des globalen Südens. Auf die anfängliche Erarbeitung von Kurzberichten wie diesem werden eine Reihe umfassenderer Veranstaltungen und Diskussionsrunden folgen, um geeignete Praktiken, Partnerschaften und Strategien zu entwickeln und den Austausch unter Unternehmen, Entwicklern und Branchenexperten zu fördern.

---

# Literaturverzeichnis

- Agence France-Presse (2015) 'Germany on course to accept one million refugees in 2015' *The Guardian*, 8 December ([www.theguardian.com/world/2015/dec/08/germany-on-course-to-accept-one-million-refugees-in-2015](http://www.theguardian.com/world/2015/dec/08/germany-on-course-to-accept-one-million-refugees-in-2015))
- Agence France-Presse (2016) 'Germany tightens refugee policy as Finland joins Sweden in deportations' *The Guardian*, 1 March ([www.theguardian.com/world/2016/jan/29/germany-tightens-borders-as-finland-joins-sweden-in-deporting-refugees](http://www.theguardian.com/world/2016/jan/29/germany-tightens-borders-as-finland-joins-sweden-in-deporting-refugees))
- Amnesty International (2016) 'Refugees Welcome Index shows government refugee policies out of touch with public opinion', 19 May ([www.amnesty.org/en/latest/news/2016/05/refugees-welcome-index-shows-government-refugee-policies-out-of-touch/](http://www.amnesty.org/en/latest/news/2016/05/refugees-welcome-index-shows-government-refugee-policies-out-of-touch/))
- BAMF – German Federal Office for Migration and Refugees (2014) 'Entering Germany, migration to Germany' ([www.bamf.de/EN/Migration/Einreisebestimmungen/einreisebestimmungen-node.html](http://www.bamf.de/EN/Migration/Einreisebestimmungen/einreisebestimmungen-node.html))
- BAMF (2019a) 'Migrationsbericht der Bundesregierung: Migrationsbericht 2016/17' ([www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Publikationen/Migrationsberichte/migrationsbericht-2016-2017.pdf;jsessionid=B15600613E862E94B8D66DD0F0F22D35.2\\_cid368?\\_\\_blob=publicationFile](http://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Publikationen/Migrationsberichte/migrationsbericht-2016-2017.pdf;jsessionid=B15600613E862E94B8D66DD0F0F22D35.2_cid368?__blob=publicationFile))
- BAMF (2019b) 'The personal interview' ([www.bamf.de/EN/Fluechtlingschutz/AblaufAsylv/PersoенlicheAnhoerung/persoенliche-anhoerung-node.html](http://www.bamf.de/EN/Fluechtlingschutz/AblaufAsylv/PersoенlicheAnhoerung/persoенliche-anhoerung-node.html))
- Bertelsmann Stiftung (2017) *Willkommenskultur im „Stresstest“: Einstellungen in der Bevölkerung 2017 und Entwicklungen und Trends seit 2011/12* ([www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/Projekte/28\\_Einwanderung\\_und\\_Vielfalt/IB\\_Umfrage\\_Willkommenskultur\\_2017.pdf](http://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/Projekte/28_Einwanderung_und_Vielfalt/IB_Umfrage_Willkommenskultur_2017.pdf))
- Buchan, J., Campbell, J., Dhillon, I. and Charlesworth, A. (2019) *Labour market change and the international mobility of health workers*. Health Foundation working paper ([www.health.org.uk/sites/default/files/upload/publications/2019/Labour%20market%20change%20and%20the%20international%20mobility%20of%20health%20workers%20Working%20Paper\\_0.pdf](http://www.health.org.uk/sites/default/files/upload/publications/2019/Labour%20market%20change%20and%20the%20international%20mobility%20of%20health%20workers%20Working%20Paper_0.pdf))
- Dams, J., Dürer, M., Gassmann, M. and Hegmannet, G. (2016) 'Das bemerkenswerte Bekenntnis der deutschen Top-Firmen' *Die Welt*, 10 February ([www.welt.de/wirtschaft/article152082183/Das-bemerkenswerte-Bekenntnis-der-deutschen-Top-Firmen.html](http://www.welt.de/wirtschaft/article152082183/Das-bemerkenswerte-Bekenntnis-der-deutschen-Top-Firmen.html))
- Dennison, J. and Gedes, A. (2018) 'A rising tide? The salience of immigration and the rise of anti-immigration political parties in Western Europe' *The Political Quarterly* 90: 107–116
- DESTATIS – Federal Statistical Office of Germany (2019) 'Persons seeking protection by protection status and reference year', 18 July ([www.destatis.de/EN/Themes/Society-Environment/Population/Migration-Integration/Tables/protection-time-series-protections-status.html](http://www.destatis.de/EN/Themes/Society-Environment/Population/Migration-Integration/Tables/protection-time-series-protections-status.html))
- DOMID – Dokumentationzentrum und Museum über die Migration in Deutschland e.V (2019) *Migration history in Germany* ([www.domid.org/en/service/essays/essay-migration-history-in-germany/](http://www.domid.org/en/service/essays/essay-migration-history-in-germany/))
- DOMID (2019) *Migration history in Germany* ([www.domid.org/en/service/essays/essay-migration-history-in-germany/](http://www.domid.org/en/service/essays/essay-migration-history-in-germany/))
- Dowling, S. (2019) 'Germany welcomed refugees. Now it's reaping the economic benefits' *Al Jazeera*, 20 June ([www.aljazeera.com/ajimpact/germany-welcomed-refugees-reaping-economic-benefits-190617194147334.html](http://www.aljazeera.com/ajimpact/germany-welcomed-refugees-reaping-economic-benefits-190617194147334.html))
- Encyclopaedia Britannica (2019) 'Helmut Kohl and the struggles of reunification' *Encyclopaedia Britannica.com* ([www.britannica.com/place/Germany/Helmut-Kohl-and-the-struggles-of-reunification](http://www.britannica.com/place/Germany/Helmut-Kohl-and-the-struggles-of-reunification))
- Expert Council of German Foundations on Integration and Migration (2019) *The Expert Council of German Foundations on Integration and Migration* [website] ([www.svr-migration.de/en/](http://www.svr-migration.de/en/))
- Ferguson, K. (2019) 'German Economy not aging gracefully' *DW.COM*, 25 February ([www.dw.com/en/german-economy-not-aging-gracefully/a-47499524](http://www.dw.com/en/german-economy-not-aging-gracefully/a-47499524))
- Fleischer, A. (2019) *Building the common home: migration and development in Germany*. Munich: Caritas

- Forschungsgruppe Wahlen E.V. (2019) 'Politik II' ([www.forschungsgruppe.de/Umfragen/Politbarometer/Langzeitentwicklung\\_-\\_Themen\\_im\\_Ueberblick/Politik\\_II/#Probl1](http://www.forschungsgruppe.de/Umfragen/Politbarometer/Langzeitentwicklung_-_Themen_im_Ueberblick/Politik_II/#Probl1))
- Friedrich Stiftung (2019) 'Mitte Studie' ([www.fes.de/forum-berlin/gegen-rechtsextremismus/mitte-studie](http://www.fes.de/forum-berlin/gegen-rechtsextremismus/mitte-studie))
- Gerhards J., Hans, S. and Schupp, J. (2016) 'The *Barometer of Public Opinion on Refugees*: German public opinion on admitting refugees' *DIW Economic Bulletin* 6(21): 243–249
- German Institute for Economic Research (2017) 'Integrating refugees' ([www.diw.de/documents/publikationen/73/diw\\_01.c.519306.de/diw\\_econ\\_bull\\_2015-45-4.pdf](http://www.diw.de/documents/publikationen/73/diw_01.c.519306.de/diw_econ_bull_2015-45-4.pdf))
- Germany Visa (2019) 'Germany needs 260,000 immigrants a year to meet labour demand due to ageing workforce' *Germany Visa*, n.d ([www.germany-visa.org/germany-needs-260000-immigrants-a-year-to-meet-labor-demand-due-to-ageing-workforce/](http://www.germany-visa.org/germany-needs-260000-immigrants-a-year-to-meet-labor-demand-due-to-ageing-workforce/))
- Green, S. (2013) 'Germany: a changing country of immigration' *German Politics* 22(3): 333–351
- Gutenberg, J. (2019) 'Old age care crisis: are migrant care workers a suitable solution for state and families?' *EurekaAlert!*, 5 March ([www.eurekaalert.org/pub\\_releases/2019-03/jgum-oac\\_1030519.php](http://www.eurekaalert.org/pub_releases/2019-03/jgum-oac_1030519.php))
- Haller, M. (2017) *Die „Flüchtlingskrise“ in den Medien Tagesaktueller Journalismus zwischen Meinung und Information*. Frankfurt: Otto Brenner Stiftung
- Helbling, M., Schoen, A., Zindler, A., Kossatz, D., Frieß, H.-J., Stavenhagen, L., Kiefer, K., Negrea, N., Gray, E., Grimm, R., Hawkins, S., Dixon, T., Wolff, V. and Juan-Torres, M. (2017) *Attitudes towards national identity, immigration, and refugees in Germany*. More in Common
- Imperial War Museum (2018) 'What was the Berlin wall and how did it fall?', 5 February ([www.iwm.org.uk/history/what-was-the-berlin-wall-and-how-did-it-fall](http://www.iwm.org.uk/history/what-was-the-berlin-wall-and-how-did-it-fall))
- Kaiser, T. (2019) 'Wie viele Zuwanderer braucht der deutsche Arbeitsmarkt?' *WELT*, 12 February ([www.welt.de/wirtschaft/article188621949/Migration-Wie-viele-Zuwanderer-braucht-der-deutsche-Arbeitsmarkt.html](http://www.welt.de/wirtschaft/article188621949/Migration-Wie-viele-Zuwanderer-braucht-der-deutsche-Arbeitsmarkt.html))
- Mansour-Ille, D., Haysom, S., Ille, S. and Hagen-Zanker, J. (2019) *Germany as an immigration country: from denial to integration*. Research Report, World Commission on Development. London: Chumir Foundation and ODI
- McMahon, S. and Crawley, H. (2016) *Beyond fear and hate: mobilising people power to create a new narrative on migration and diversity*. Coventry, UK: Coventry University
- Mischke, J. (2019) 'Germany passes controversial migration law' *Politico*, 6 July ([www.politico.eu/article/germany-passes-controversial-migration-law/](http://www.politico.eu/article/germany-passes-controversial-migration-law/))
- NETZwerk Unternehmen integrieren Flüchtlinge (2019) *NETZwerk Unternehmen integrieren Flüchtlinge* [website] ([www.unternehmen-integrieren-fluechtlinge.de/netzwerk/ueber-uns/](http://www.unternehmen-integrieren-fluechtlinge.de/netzwerk/ueber-uns/))
- Oberstadion and Stuttgart (2019) 'Opening up a crack: Germany is cautiously recruiting more workers from outside the EU' *The Economist*, 16 May ([www.economist.com/europe/2019/05/16/germany-is-cautiously-recruiting-more-workers-from-outside-the-eu](http://www.economist.com/europe/2019/05/16/germany-is-cautiously-recruiting-more-workers-from-outside-the-eu))
- Prevezanos, K. (2011) 'Turkish guestworkers transformed German Society' *DW.COM*, 30 October ([www.dw.com/en/turkish-guest-workers-transformed-german-society/a-15489210](http://www.dw.com/en/turkish-guest-workers-transformed-german-society/a-15489210))
- Quirk, P. (2017) 'Germany's "conflicted middle": in order to reach them, we must understand them' *Open Migration* (<https://openmigration.org/en/op-ed/germanys-conflicted-middle-in-order-to-reach-them-we-must-understand-them/>)
- Rada, A. (2016) *Migration of health-care workers from the new EU Member States to Germany*. Observatory for Sociopolitical Developments in Europe ([www.beobachtungsstelle-gesellschaftspolitik.de/f/915ef8f93d.pdf](http://www.beobachtungsstelle-gesellschaftspolitik.de/f/915ef8f93d.pdf))
- Rietig, V. and Mueller, A. (2016) 'The new reality: Germany adapts to its role as a major migrant magnet' *Migration Policy Institute*, 31 August ([www.migrationpolicy.org/article/new-reality-germany-adapts-its-role-major-migrant-magnet](http://www.migrationpolicy.org/article/new-reality-germany-adapts-its-role-major-migrant-magnet))
- Schluss, F. (2019) 'Germany needs a quarter of a million migrant workers a year' *Euractiv.com*, 20 February ([www.euractiv.com/section/economy-jobs/news/germany-needs-a-quarter-of-a-million-migrant-workers-a-year/](http://www.euractiv.com/section/economy-jobs/news/germany-needs-a-quarter-of-a-million-migrant-workers-a-year/))

- 
- Schneider, J. and Engler, M. (2015) *Asylum law, refugee policy and humanitarian migration in the Federal Republic of Germany*. Bonn, Germany: BPB ([www.bpb.de/gesellschaft/migration/kurzdossiers/207671/asylum-law-refugee-policy-humanitarian-migration?p=all](http://www.bpb.de/gesellschaft/migration/kurzdossiers/207671/asylum-law-refugee-policy-humanitarian-migration?p=all))
- Statistisches Bundesamt (2019) *Statistisches Bundesamt* [website] ([www.destatis.de/DE/Home/\\_inhalt.html](http://www.destatis.de/DE/Home/_inhalt.html))
- SVR – Expert Council of German Foundations for Integration and Migration (2018) ‘Stable integration climate in Germany: summary of the 2018 Integration Barometer’ ([www.svr-migration.de/wp-content/uploads/2018/09/SVR\\_Integration\\_Barometer\\_2018\\_Summary.pdf](http://www.svr-migration.de/wp-content/uploads/2018/09/SVR_Integration_Barometer_2018_Summary.pdf))
- Taló, T. (2017) *Public attitudes to immigration in Germany in the aftermath of the migration crisis*. Migration Policy Institute policy brief
- The Local (2019) ‘Explained: who are the foreign workers coming to Germany?’ *The Local*, 5 August ([www.thelocal.de/20190805/explained-how-to-work-in-germany-with-low-medium-or-high-qualifications](http://www.thelocal.de/20190805/explained-how-to-work-in-germany-with-low-medium-or-high-qualifications))
- Wir Zusammen (2019) *Wir Zusammen* [website] ([www.wir-zusammen.de](http://www.wir-zusammen.de))
- Ziegler, J. (2018) ‘Labour market: new jobs in nursing’ *Deutschland.de*, 6 September ([www.deutschland.de/en/topic/life/nursing-care-in-germany-the-government-is-creating-thousands-of-new-jobs](http://www.deutschland.de/en/topic/life/nursing-care-in-germany-the-government-is-creating-thousands-of-new-jobs))







**Fakten.  
Ideen.  
Veränderung.**

**ODI**

203 Blackfriars Road  
London SE1 8NJ

+44 (0)20 7922 0300  
info@odi.org

odi.org  
odi.org/facebook  
odi.org/twitter

**ODI ist eine unabhängige, globale Denkfabrik, die sich für eine nachhaltige und friedliche Welt einsetzt, in der jeder Mensch gut und erfolgreich leben kann.** Wir setzen auf wissenschaftsbasierte Erkenntnisse und Ideen, die wir durch Forschung und Partnerschaften erlangen, um aktuellen Herausforderungen zu begegnen, geeignete Lösungen zu entwickeln und Veränderungen voranzutreiben.

Leser werden dazu ermutigt, die Inhalte für ihre eigenen Publikationen zu verwenden, solange diese nicht kommerziell vertrieben werden. Allerdings sollten diese mit entsprechenden Quellenangaben versehen und dem ODI eine Kopie der Publikation zugesendet werden. Bei Verwendung im Internet sollte ein entsprechender Link auf die ursprüngliche Ressource auf der ODI-Website verweisen. Die in diesem Artikel dargelegten Ansichten spiegeln die Ansichten der Autoren wider und stellen nicht notwendigerweise die Ansichten von ODI oder unserer Partner dar.

Dieses Werk ist lizenziert unter der CC-Lizenz BY-NC-ND 4.0.